

Leerstandsmelder Berlin

Kein April-Scherz – seit dem 2. April 2012 ist eine Website für Berlin online, die es eigentlich schon lange geben müsste: www.leerstandsmelder.de/berlin

Betrieben wird der Berliner Leerstandsmelder von „openBerlin“, einem Verein für partizipative Stadtentwicklung und gemeinschaftsfördernde Stärkung lokaler Ressourcen und Potentiale. Jeder registrierte Nutzer kann dort Leerstände sichtbar und transparent für Jedermann machen und damit indirekt helfen, sinnlose Neubauten zu verhindern.

Nachdem nun seit Wochen fast täglich das temporäre Labor eines bayerischen Automobilherstellers mit drei Buchstaben die Hauptstadt-Gazetten gefüllt hat - das noch nicht in Berlin gelandet ist, aber angeblich „nachhaltige Lösungen für das Stadtleben“ propagieren will - freut man sich mal wieder über soviel Kreativität in der Hauptstadt. Einfach machen. Auch ohne Guggenheim und andere Sponsoren-Millionen.

Dass unser Emir von Berlin lieber dem „Product Placement“ eines Automobilherstellers den roten Teppich ausrollt, statt den vielen anderen Initiativen, die wertvolle Ideen zur Berliner Stadtentwicklung beitragen, erklärt sich fast von selbst. Denn er kann sich der unkritischen Unterstützung der Hauptstadt-Medien fast sicher sein. Statt ihre Redakteure ausschwärmen zu lassen, den kreativen Humus dieser Stadt zu erkunden, drucken sie häufig lieber die vorgestanzten Pressemeldungen namhafter Einrichtungen.

Beim fast feudalen Verhalten des Regierenden Bürgermeister, eine neue Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) auf das grüne Feld des ehemaligen Flughafens Tempelhof bauen zu wollen, fiel uns schon auf, dass er dies tun kann, ohne lautstark (und möglichst täglich) auf die leer stehenden, landeseigenen Bestandsgebäude Berlins angesprochen zu werden. Wer hat mal zusammenaddiert, was uns konsequentes Nichtstun bei heruntergewirtschafteten landeseigenen Immobilien kostet?

Weder ein städtebauliches Gutachten zu einer möglichen Erweiterung der Amerika-Gedenkbibliothek wird von den Medien nachgefragt und veröffentlicht, noch ein Konzept zur Nachnutzung der frei gezogenen Amerika Gedenkbibliothek und des Stadtbibliothek-Ensembles an der Breiten Strasse. Wo sind die soliden Kostenvergleiche, die räumlichen Einpassungsplanungen, die Standortvoruntersuchungen inkl. neuer Verkehrs- und Erschließungskosten, sowie die nachvollziehbaren Betriebskosten der alten, wie neuen Standorte? Eine Senatsverwaltung und Architekten gäbe es, die dies bewerkstelligen könnten. Aber die kritischen Nachfragen und entsprechenden Aufträge fehlen offensichtlich.

Beim so genannten Konsensbeschluss 1996 zwischen Bund, Berlin und Brandenburg, den Flughafen Tegel, sowie die denkmalgeschützte Anlage des Flughafens Tempelhof zu schließen um einen Single Airport in Schönefeld zu errichten, war es bereits genauso. Erst im Nachhinein, wenn der Skandal offensichtlich ist, wird laut geschrien. Was, kein wirtschaftlich tragfähiges Nachnutzungskonzept für die geschlossenen drei City-Flughäfen in Berlin, wie konnte das passieren?

Unter www.leerstandsmelder.de/berlin können Sie jetzt nachlesen, dass der FLUGHAFEN BERLIN-TEMPELHOF seit mindestens 3 Jahren leer steht und der FLUGHAFEN BERLIN TEGEL OTTO LILIENTHAL ab Juni 2012. Fehlt nur noch das alte Flughafengebäude in SCHÖNEFELD und die vielen unentdeckten weiteren Leerstände in Berlin.... Tragen Sie sie ein, unter: <http://www.leerstandsmelder.de/berlin> Eine gute Gelegenheit, uns an Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, das strikte Gebot der Landeshaushaltsordnung Berlin (LHO), zu erinnern.

<http://www.plattformnachwuchsarchitekten.de/meinung.html>

Berlin, 3. April 2012